

## **Lerzy: Die Kirche St. Benoît wird aus der Asche auferstehen**

**Im März 2014 musste das Dorf Lerzy mit ansehen, wie ein Teil seiner Kirche in Rauch aufging. Seit einem Jahr bemüht sich das Dorf um die Wiederbelebung der Kirche und ruft immer wieder zur Unterstützung auf. Das Dorf hofft, dass die Arbeiten 2016 beginnen werden.**

"Die Kirche ist das Herz des Dorfes". Aline erinnert sich noch an ihre verschiedenen Kommunionen in Sainte-Benoîte de Lerzy, "wo [sie] vor fast 89 Jahren getauft wurde". Sie stammt aus der Gemeinde und musste im März 2014 mit ansehen, wie ein ganzes Stück ihrer Geschichte in Flammen aufging.

Am Abend des 11. März brach im Dachstuhl der Kirche ein Feuer aus, "nachdem tagsüber ein Dachdecker gearbeitet hatte", wie der Bürgermeister Jérôme Langhendries erklärte. Ein einfacher "Unfall", der einen Großteil des Gebäudes zerstört und nur den Bergfried verschont. Oder fast. "Wir haben festgestellt, dass einige Balken stärker betroffen sind, als wir dachten. Der Turm wird also demnächst gesichert werden."

Trotz allem hat das Gebäude nicht den Großteil seines Besitzes verloren. An seiner Nordwand haben die Buntglasfenster ihren Glanz behalten. Einige haben unter der Hitze gelitten, "aber das lässt sich reparieren". Auch das Mobiliar ist größtenteils erhalten geblieben. "Am Abend des Brandes bildete sich spontan eine Menschenkette, um die Statuen zu entfernen", erinnert sich der Bürgermeister. Eine Mobilisierung rund um die Kirche, die es schon immer gegeben hat. Aline, Marie-Antoinette und Gabrielle, die zu den Ältesten des Dorfes gehören, haben die Kirche vor dem Unfall regelmäßig gereinigt. "Wir waren eine nette kleine Gruppe, etwa acht Personen." Sie haben insbesondere in den 1990er Jahren zur Restaurierung beigetragen, als es neu gestrichen wurde. Das war für sie eine gute Gelegenheit, sich zu treffen. "Es gab immer eine Schwalbe, die zu uns kam", lächelt Gabrielle.

"Jetzt ist es traurig", bedauern die drei Bewohnerinnen. Die Glocken läuten nicht mehr. "Was mir im Herzen wehgetan hat, war die Jungfrau mit Kind, die verbrannt ist", sagt Aline.

Seit über einem Jahr kämpft das Dorf jedoch um die Rettung des Gebäudes. "Wir werden das Unglück in einen gewissen Reichtum verwandeln", sagt Jérôme Langhendries. Denn das religiöse Gebäude hat viele Vorteile. "Wir haben das Glück, dass der ehemalige Direktor des Konservatoriums von Douai hier im Ruhestand ist. Er hat uns erzählt, dass die Kirche eine außergewöhnliche Akustik hat."

### **"Das Ziel ist es, daß die Kirche lebt.**

Der Bürgermeister möchte diesen Charakter bewahren, um wieder Konzerte veranstalten zu können. Auch Ausstellungen sollen wieder im Zufluchtsraum im Kerker stattfinden, versichert er. Sogar der Saal soll wieder eine Etage erhalten, wie zu der Zeit, als er gebaut wurde. "Natürlich ist es ein Ort der Verehrung, aber daneben muss die Kirche leben.

Das Gebäude wird auch an seine Geschichte anknüpfen. "Wir haben den Vorentwurf bekommen", erklärt der Bürgermeister. Mit mehreren Vorschlägen: entweder (fast) identischer Wiederaufbau vor den Flammen oder "ein Dach auf das Kirchenschiff und zwei auf die Seitenschiffe setzen". Ein "Abriss", den die Kirche bei ihrer Erweiterung im 18. Jahrhundert erfahren hat. Jahrhundert erlebte. Dadurch würden die

Traufmauern besser zur Geltung kommen.

Schließlich werden ein Notausgang und ein Zugang für Personen mit eingeschränkter Mobilität geschaffen, um den Normen zu entsprechen.

" Wir befinden uns in der Phase, in der wir die Baugenehmigung eingereicht haben."

Die Gemeinde muss die Genehmigungen abwarten, bevor sie irgendwelche Ausschreibungen starten kann. Vor allem muss sie die notwendigen Finanzmittel aufbringen, da die Bauarbeiten auf 2,3 Millionen Euro geschätzt werden, "ohne Architekt und Nebenkosten". Für ein Dorf mit 200 Einwohnern sind das nicht unerhebliche Kosten...

Im September 2014 wurde ein Stiftungsfonds eingerichtet, durch den 14.000 Euro aufgebracht werden konnten. Parallel dazu sind mehrere Vereine aktiv, die Veranstaltungen zugunsten der Kirche organisieren. Die Gemeinde wird auch Anträge beim Departement, der Region und der Communauté de communes de la Thiérache du Centre stellen. "Wir hoffen, daß sie angesichts des außergewöhnlichen Charakters nicht nur die grundlegenden Kriterien erfüllen werden", sagt der Bürgermeister.

Es bleibt die Frage der Übernahme durch die Versicherungen, deren Betrag noch unbekannt ist, da sich die Parteien gegenseitig den Ball zuwerfen. Und dann sind da noch die administrativen Schritte, die von den Abgeordneten und Beamten unternommen werden müssen, die nicht daran gewöhnt sind, sich mit solch umfangreichen Angelegenheiten zu befassen...

Aber nichts scheint die Bewegung erschüttern zu können. Eine neue Kampagne soll gestartet werden, um im Rahmen des eingerichteten Fonds zu Spenden und Vermächtnissen aufzurufen. Der Baubeginn wird für 2016 erwartet, die Wiedereröffnung für die Öffentlichkeit für 2018. Jérôme Langhendries will daran glauben. Und die Bewohner auch. "Um zu sterben, warte ich darauf, dass es eine neue Kirche gibt", versichert Aline.

**Quelle: <http://www.aisnenouvelle.fr/accueil/incendie-de-l-eglise-de-lerzy-ga0b0n36333>**